

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 55 (1976)
Heft: 8-9

Artikel: Vom "Volksrecht" zum "Volks-Blick"?
Autor: Roggenbach, Leonhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-339196>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vom «Volksrecht» zum «Volks-Blick»?

«Profil» hat es von jeher als eine Verpflichtung betrachtet, für die Förderung der sozialdemokratischen Tagespresse einzutreten. So wurde insbesondere energisch ein Ersatz für die eingegangene «Zürcher AZ» gefordert (vergleiche R. Lienhard «Von der Pressemisere zum Pressekonzept», «Profil» 1974, Seite 251 f.). Diese Forderung ging insofern in Erfüllung, als seit Frühjahr 1976 im Zusammenhang mit der «Aargauer AZ» einem Teil der frühern «Zürcher AZ»-Abonnenten unter dem Titel «Volksrecht» eine Zürcher Seite präsentiert wird. Wenn in dem genannten Grundsatzartikel des «Profil»-Redaktors die Auffassung vertreten wurde, die sozialdemokratische Meinungspressen müsse, wolle sie überleben, eine Qualitätspressen sein, so trifft dies sicherlich für die «Aargauer AZ» unter der zuverlässigen Leitung von Chefredaktor Silvio Bircher zu. Ob das auch von der Zürcher Seite gesagt werden kann?

Gegen diese Hoffnung sprechen verschiedene *Entgleisungen*, wie sie in der Geschichte der Arbeiterpressen wohl einmalig sind. Statt den knapp bemessenen Raum für konstruktive Beiträge zur SP-Politik zu nutzen, gesteht es die Zürcher Redaktion zu, dass ihre Seite immer wieder als Forum für persönlichste Auseinandersetzungen und Diffamierungen missbraucht wird. Kritiklos – oder als heimlich Verbündete? – lässt es diese Redaktion geschehen, dass gewisse Vertreter einer jungen Linken – meist revoltierende Nichten und Neffen gutbürgerlicher Familien – ihren Familienstreit mit Vertretern der «alten Linken» austragen können, und dies auf einem Niveau, das jeder Beschreibung spottet. Dem Recht auf Gegendarstellung wird, wenn überhaupt, nur zögernd nachgelebt. Zähe Verhandlungen mit Abgesandten des «Presseausschusses» müssen geführt werden, bis ein Angeschuldigter endlich zum Wort der Verteidigung kommt. Wie es die Redaktion mit dem Redaktionsgeheimnis hält, hat der Fall der «Profil»-Mitarbeiterin Liliane Waldner gezeigt.

Sollte das, was sich hier auf erschreckende Weise angebahnt hat, fortgesetzt werden, so wäre dies nichts anderes als der Ausdruck eines geistigen, moralischen und damit auch politischen Versagens.

Leonhard Roggenbach